

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

zur Zeit wird in der katholischen Kirche ein Thema heiß diskutiert: **Die Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren.**

Dieses Thema ist so brisant und hat das Potenzial für eine Kirchenspaltung, wird zuweilen behauptet.

Ich möchte den Versuch unternehmen, das Thema des Segnens zumindest etwas zu erhellen.

Grundsätzlich kann man sagen: Unser Glaube braucht Gewissheit. Beim Glauben handelt es sich ja um Dinge, die so sein können oder auch nicht. Geistliche Fragen können im Nu sich auflösen oder zur Bedrohung werden. Immer hat der Mensch versucht, Gewissheit über das Gute zu haben, was er sich vom Glauben an Gott erhofft.

Gewissheiten werden durch Äußere Zeichen, Riten, Worte usw. vermittelt. In jeder Religion gibt es solche Zeichen, Riten und Worte, die sich zuweilen sehr ähnlich sind.

Immer erhofft sich der Mensch, dass Gott es ist, der das Gute

schenkt, der das Gute fügt oder machtvoll erwirkt. Aber der Mensch denkt nicht nur an Gegenwärtiges, sondern es ist die Zukunft, die für ihn bedrohlich oder gut sein kann.

Vor allem das Gute in der Zukunft wird als ein Segen bezeichnet, das jetzt schon zum Ausdruck kommen kann durch Worte, Gesten oder Riten.

Das Gute kann man ebenso herbei reden (=Segen, Segenswunsch) wie auch das Schlechte (=Fluch). Das gehört zur menschlichen Ur-Erfahrung. Was der Mensch sagt, kann sich „manifestieren“, verwirklichen. Deshalb ist es so wichtig, auf alles Gesprochene acht zu geben.

Kindererziehung passiert zum großen Teil durch das, was den Kindern gesagt wird. Jedes gute Wort bringt gute Früchte, jedes schlechte kann großen Schaden anrichten.

Als Gott die Welt erschuf, segnete er den Menschen mit dem Wort „seid fruchtbar und mehret euch“, so heißt es im Buch der Genesis. Mit dem Segen Gottes hat also das Gute im menschlichen Leben seinen Anfang genommen.

Wir können also festhalten: Ein Segen hat eine gute Wirkung,

kann Schutz und Fruchtbarkeit erwirken und drückt sich beim Menschen in guten Beziehungen aus. Wer segnet, meint es dem anderen gut, gibt ihm gute Gedanken und Energien auf dem Weg und die Gewissheit, dass ein gutes Ziel erreicht wird.

In der Bibel lesen wir von vielerlei Segensgesten und Gelegenheiten, wo Segen gespendet wurde.

Auch Jesus hat gesegnet, angefangen bei den Kindern, denen er die Hände aufgelegt hat bis hin zum letzten Abendmahl, wo er ein Segensgebet gesprochen hat.

Nach heutigem christlichen Verständnis kann jeder Mensch segnen. Dieser Segen wird umso mehr als ein göttlicher Segen wahrgenommen, je amtlicher dieser Segen ist, je ausgeprägter die Beauftragung zur Segensspendung ist. Jedes Sakrament ist irgendwie ein Segen, weil es ein göttliches Heilszeichen ist, das Jesus gestiftet hat.

Wenn ein Brautpaar eine kirchlich gültige Ehe schließt, dann spenden sich die Brautleute gegenseitig dieses Sakrament, also die Zusage Gottes, dass sie einen Lebensbund mit Gott eingehen. Der Priester bestätigt in der Hochzeitsfeier lediglich das Zustandekommen dieses Ehebundes. Der Priester spricht den

Brautsegen, in dem ausdrücklich auch ein Kindersegen von Gott erbeten wird. Darin besteht ein wesentliches Moment des Segens, nämlich die Fruchtbarkeit in der Weitergabe des Lebens. So die katholische Lehre.

Im deutschen Zivilrecht können inzwischen aber auch gleichgeschlechtliche Paare heiraten, das heißt, sich Liebe und Treue versprechen. Rein biologisch fehlt aber die Möglichkeit der Fruchtbarkeit, also der Zeugung eigener Kinder.

Gleichgeschlechtliche Paare fordern heute den Segen der Kirche, was Rom ausdrücklich verwehrt. Die Frage ist nun, können sich die Homo-Paare nicht auch selbst segnen? Klar können sie es und niemand kann es ihnen verwehren. Segen, also sich Gutes wünschen, das ist sogar eine Pflicht für alle Menschen guten Willens.

Nur der Segen der gottgegebenen Fruchtbarkeit, der ist nach katholischer Lehre nicht möglich. Solche Paare können aber trotzdem glücklich sein, was immer hier unter Glück verstanden werden kann. Diese Frage bleibt offen...